

Gesellschaftliches Engagement von Kindern & Jugendlichen fördern

Leitfaden für soziale, ökologische und politische Projekte

Engagement – Nein danke?

Das Bild einer uninteressierten, egoistischen und unpolitischen Jugend ist weit verbreitet. Und das obwohl verschiedene Studien belegen, dass sich rund ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland in vielfältiger Art und Weise ehrenamtlich für das Gemeinwesen einsetzen. Etwa 90.000 Kinder und Jugendliche übernehmen durch verschiedenste gesellschaftliche Projekte im In- und Ausland Verantwortung für gesellschaftliche Probleme und tragen damit zu einer Verbesserung der Umstände bei. Jugendliche engagieren sich, weil sie helfen möchten und die Gesellschaft sinnvoll mitgestalten können – und weil das gemeinsame Arbeiten im Team an einem Projekt eine wichtige und motivierende Lernerfahrung ist.

Gesellschaftliches Engagement wirkt

Gesellschaftliches Engagement wirkt nicht nur auf die jeweilige Zielgruppe – also Menschen, die man mit seinem Projekt unterstützen möchte – sondern auch auf diejenigen, die sich engagieren. Das eigene Engagement bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre persönlichen Kompetenzen zu entdecken und zu erweitern, Selbstwirksamkeit zu erfahren, ihr Lebensumfeld aktiv zu verändern und andere Berufe, Menschen, Lebensweisen und Lebensbereiche kennenzulernen. Wer früh lernt, dass er etwas bewegen kann und dass sein Einsatz zählt, wird sowohl für sich selbst als auch für unsere Gesellschaft mehr Verantwortung übernehmen.

Wie engagiert man sich für die Gesellschaft?

„Helfen ist die einfachste Sache der Welt“ sagte der 9-jährige Finn, als er gefragt wurde, ob es denn nicht auch ganz schön schwierig sei, sich gesellschaftlich zu engagieren. Was für Finn eine der natürlichsten Sachen der Welt ist – anderen Menschen, denen es nicht so gut geht, wie einem selbst, zu helfen – stellt sich nicht immer als ganz so leicht dar. Vor allem mit immer knapperen zeitlichen Ressourcen der Schüler durch verkürzte verdichtete Bildungszeiten und einem Überangebot an anderweitigen Freizeitangeboten. Es ist nicht einfach – aber auch nicht unbezwingbar – das beweisen die vielen bereits engagierten Kinder und Jugendlichen in Deutschland die sinnstiftend gemeinsam etwas bewegen.

Wie geht man also vor, wenn man ein eigenes gesellschaftliches Projekt starten, initiieren oder unterstützen möchte? Was ist dabei zu beachten und wo kann man Unterstützung bekommen? Diese Fragen werden in dem vorliegenden Leitfaden beantwortet. Das umfassende Themengebiet macht es nicht möglich, in diesem Leitfaden alles detailgenau

darzustellen – die Literatur- und Linkliste am Ende gibt weiterführende Hinweise für eine vertiefende Beschäftigung mit den Themen Engagementförderung, Projektmanagement, Kompetenzen entdecken und Fördermöglichkeiten.

Die Projektphasen im Verlauf

Projekte verlaufen erfahrungsgemäß nach verschiedenen Phasen. Je nach Literatur unterscheiden sich diese voneinander. Für diesen Leitfaden arbeiten wir mit folgenden Phasen, die im besten Fall aufeinander aufbauen so

1) Vorbereitung 2) Ideenfindung 3) Planung 4) Durchführung 5) Abschluss

Die Phasen 2 bis 5 werden durch ein durchlaufendes Praxisbeispiel vertieft, welches die konkrete Anwendung verdeutlichen soll.

1 | Die Projektvorbereitung

Bevor man mit einem sogenannten „Projekt“ beginnt, klären wir in der ersten Phase kurz, was wir überhaupt unter einem Projekt verstehen.

Der Ursprung eines Projekts ist oft ein Problem – etwas ist nicht so, wie es sein soll, oder etwas funktioniert nicht so wie es soll. Genauso ist das auch bei gesellschaftlichen Projekten: Kinder, Jugendliche und Erwachsene sehen sich in ihrem Umfeld oder in der Welt mit offenen Augen um und schauen, welche Probleme es dort gibt. Dann machen sie sich Gedanken darüber, wie sie selbst dabei helfen können, diese Probleme oder Missstände anzugehen. Das kann z.B. Geld sein, das an arme Kinder nach Indien gespendet wird, oder auch Zeit, die Kinder und Jugendliche z.B. darauf verwenden, Müll in ihrer Gemeinde aufzusammeln.

Ein Projekt ist also eine Aktivität, bei der meist mehrere Menschen gemeinsam eine Aufgabe lösen. Ein Projekt hat:

- zunächst eine klare zeitliche Begrenzung (einen Start- und Endtermin)
- ein klares Ziel das mit einem bestimmten Qualitätsanspruch verfolgt wird
- bestimmte Ressourcen (Geld, Zeit und beteiligte Menschen) zur Verfügung

Ein Projekt zeichnet sich meist auch dadurch aus, dass verschiedene Menschen mit ganz unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten im Team an einer Idee oder einem Problem arbeiten. Dazu müssen zunächst Probleme erkannt, Informationen gesammelt, strukturiert und ausgewählt werden. Projekte laufen selten nach „Schema F“ – das setzt eine hohe

Flexibilität und manchmal auch eine gewisse Frustrationstoleranz bei den Projektmitgliedern voraus. Entscheidungen zu treffen und Zusammenhänge zu verstehen sind Kernkompetenzen in der Projektarbeit ebenso wie die Aufgabenorganisation und das Vertrauen in die anderen Teammitglieder. Durch die Projektarbeit werden Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen trainiert, die den schulischen Alltag bereichern und erweitern.

2 | Die Ideenfindung

Wir haben uns nun dafür entschieden, ein Projekt bzw. ein Problem gemeinsam anzugehen. Bevor wir damit beginnen, etwas zu tun, muss erst einmal etwas gesucht werden, dass wir tun können – das klingt banal, ist aber der erste und wichtigste Schritt, um ein gesellschaftliches Projekt zu starten. Wie finden wir jetzt Ideen und Themen, mit denen wir uns beschäftigen möchten? Und wie halten wir unsere Ideen fest? Wichtig ist, dass alle, die am Projekt mitwirken, an der Ideenfindung beteiligt sind – denn an Projekten arbeiten ist Teamarbeit und je mehr Köpfe mitdenken, desto besser!

*Wichtige Fragen für die **Ideen / Projektfindung** sind:*

- *Was stört euch? Was habt ihr zu kritisieren?*
- *Welche Missstände und sozialen Probleme gibt es hier bei uns in Deutschland / im Ausland? Welche davon beschäftigen und berühren uns besonders? Warum?*
- *Wem würden wir gerne helfen? Tun wir etwas für Menschen bei uns vor Ort (z.B. Senioren, arme Kinder, Flüchtlinge)? Möchten wir Menschen im Ausland helfen?*
- *Möchten wir direkt mit einer Zielgruppe zusammenarbeiten oder gibt es bereits eine tolle Organisation, die wir mit Spendengeldern unterstützen können und für die wir uns kreative Benefizaktionen ausdenken können?*

Ideen für gesellschaftliche Projekte finden sich auch auf unserer Website unter:

<https://www.children.de/jugend-hilft/fonds>

Nach der Ideensammlung muss eine Auswahl getroffen werden, bzw. muss demokratisch abgestimmt werden, da nicht alle Ideen gleichzeitig umgesetzt werden können.

*Wichtige Fragen für die **Projekt Abstimmung**:*

- *Welches Thema interessiert uns dabei besonders? Was macht uns Spaß, mit was möchten wir uns auch etwas länger beschäftigen?*
- *Ist die Projektidee realistisch und durchführbar? Wenn ja, warum oder warum nicht?*
- *Wie viele Ressourcen (Zeit, Geld, Projektmitarbeiter) brauchen wir / haben wir für das Projekt zur Verfügung?*
- *Was möchten wir mit unserem Projekt erreichen? / Was ist das Ziel unseres Projekts?*
- *Wo haben wir vielleicht schon Vorkenntnisse und können etwas schon ganz gut?*

Um Ideen zu sammeln und gemeinsam aufzuschreiben, gibt es einige Hilfestellungen bzw. Methoden, die in dieser Phase angewendet werden können:

Brainstorming – Viele verschiedene Ideen in kurzer Zeit

<http://www.youtube.com/watch?v=NHXTo5ZLXG4>

Mindmapping – Ideen in einer Landkarte sortieren

<http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/methodik-didaktik/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=312>

Zukunftswerkstatt – Mit etwas Zeit den Kopf mit neuen Ideen füllen

<http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/methodik-didaktik/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=194>

Jugend hilft! PRAXISBEISPIEL – Projekt „Schenke ein Lächeln!“

Ein soziales Projekt von zwei Schülerinnen aus Kiel

Zwei 15-jährige Projektmacherinnen entschieden sich 2019 dazu, Kinder zwischen 4 und 12 Jahren, im Krankenhaus zu besuchen. Die beteiligten Jugendlichen spielen, reden, basteln und lesen den Kindern im Krankenhaus vor. Sie glauben nämlich, dass Gleichaltrige einen direkteren Zugang zu den Kindern haben als Erwachsene und dass sie sich besser in ihre Gegenüber hineinversetzen können. Seit dem Beginn des Projektes ist es um sechs weitere motivierte Jugendliche gewachsen

Ideenfindung „Schenke ein Lächeln!“

Eine der beiden Projekterfinderinnen musste selbst ein paar Tage im Krankenhaus verbringen. Die beiden Freundinnen haben schnell gemerkt, dass es ohne Beschäftigung und Spielpartner langweilig werden kann. Dadurch kamen sie auf ihre Projektidee.

Wer oder was ist Jugend hilft!?

Jugend hilft! ist ein Förderprogramm für gesellschaftlich engagierte Kinder und Jugendliche in Deutschland. Einzelpersonen, Schulklassen, Vereine oder Projektteams zwischen sechs und 21 Jahren können bei Jugend hilft! einen Förderantrag stellen und so Geld für ihr soziales, ökologisches oder politisches Projekt beantragen. Denn meist mangelt es nicht an guten Ideen, sondern an der Finanzierung, um diese guten Ideen in die Tat umzusetzen. Mit rund 85.000€ fördern wir über 100 soziale Projekte von Kindern und Jugendlichen pro Jahr – denn wir glauben fest daran, dass viele kleine Schritte die Welt ein bisschen besser machen. Neben dem Förderprogramm nehmen alle Einsendungen an unserem bundesweiten Wettbewerb teil – die besten und beispielhaftesten Projekte fahren für fünf Tage nach Berlin und nehmen neben einer feierlichen Preisverleihung und einem Empfang im Schloss Bellevue an Workshops teil. Weitere Informationen und Projektbeispiele unter <https://www.children.de/junges-engagement-jugend-hilft>

3 | Die Projektplanung

Die sorgfältige gemeinsame Planung ist sehr wichtig für die erfolgreiche Durchführung eines Projekts. Bei der Projektplanung versuchen wir, den Ablauf des Projekts möglichst realitätsnah gedanklich durchzuspielen. Mit der Projektplanung ist es ähnlich wie mit dem Koffer packen, wenn man auf Reisen geht: Vorher einen genauen Plan und eine Liste zu erstellen hilft dabei, später nichts Wichtiges vergessen zu haben.

Gemeinsam sollte ein **Projektplan** erstellt werden; dieser beinhaltet:

- Alle wichtigen Teilaufgaben / Arbeitsschritte von Projektstart bis Projektende, die für das Erreichen eures Projektziels wichtig sind
- Die zeitlichen Vorgaben für die Teilaufgaben > Wann soll welcher Schritt passieren? Welcher Monat / welcher Tag? Wie lange dauert der jeweilige Teilschritt? TIPP: Es hat sich bewährt bei der Zeitplanung immer „von hinten“ zu beginnen, d.h. ab Projektende rückwärts zu planen
- Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung in der Gruppe > Wer ist für welche Aufgabe zuständig, wie viele Projektmitglieder benötigen wir für welche Aufgabe? Wer übernimmt für welchen Teil die Projektleitung?
- Kosten > Wie viel kostet was? Woher bekommen wir das Geld?

Besteht das Projekt aus einer großen Gruppe, kann man kleinere Projektuntergruppen bilden, die verschiedene Themenschwerpunkte und Aufgaben haben. Zum Beispiel ein Recherche-Team, das Informationen sammelt, ein Finanzen-Team, das sich um die finanziellen Aspekte kümmert, ein Öffentlichkeitsarbeits-Team etc.

Hilfestellung: *Muster-Projektstrukturplan zum Download*

Visueller Projektstrukturplan: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Downloads/Methoden_zur_Durchfuehrung/Visueller_Projektstrukturplan.pdf

PRAXISBEISPIEL „Schenke ein Lächeln!“

Bevor die Jugendlichen mit den Kindern im Krankenhaus spielen durften, mussten sie sich erst an das Klinikpersonal wenden. Mit viel Überzeugungskraft vonseiten der Jugendlichen entstand eine schriftliche Vereinbarung, welche die Zusammenarbeit der Jugendlichen mit dem Krankenhaus regelte. Dadurch konnten regelmäßige Besuche der SchülerInnen auf der Kinderstation ermöglicht werden. Zudem mussten die Jugendlichen Spenden für Spiele und Bücher besorgen, da diese, um die Gesundheit der Patienten nicht zu gefährden, nur im neuen Zustand ins Krankenhaus mit hineingebracht werden konnten. Um die genannten Spenden zu bekommen, mussten außerdem Werbematerialien erstellt werden.

4 | Die Projektdurchführung

Nun kann die eigentliche Projektarbeit losgehen – der Projektplan wird nun Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt bis das Projektziel erreicht ist. Meist führt man in dieser Phase eine

Aktion durch, stellt etwas her oder organisiert eine bestimmte Sache (z.B. ein Benefizkonzert, einen Spendenlauf etc.). Wichtig ist auch die Ankündigung oder die Werbung in der Öffentlichkeit für eine Aktion – so bekommt man Aufmerksamkeit für das Projekt bei der gewünschten Zielgruppe und somit auch Spenden, Besucher oder Unterstützer – je nachdem, was man erreichen möchte.

Die einzelnen Projektteams arbeiten ihre Aufgaben ab, regelmäßig sollte es auch Gesamtprojekttreffen geben, in denen sich alle Teilnehmer gegenseitig über den aktuellen Stand des Projekts informieren. Manchmal laufen bestimmte Vorhaben auch nicht wie geplant – dann muss gemeinsam eine Lösung gefunden werden oder ein neuer Weg. Hier kann es helfen einen Projektleiter zu haben, der im Zweifelsfall eingreifen kann. Wichtig ist aber auch, dass alle daran beteiligt sind und es keine Alleingänge gibt das kann schnell zu Streit und Stress führen. Es kann auch sein, dass der Projektplan während der Arbeit angepasst werden muss – das ist ganz normal und meist auch kein Problem für die Projektdurchführung.

PRAXISBEISPIEL „Schenke ein Lächeln!“

Um die wöchentlichen Besuche im Krankenhaus zu planen, treffen sich die ProjektmacherInnen regelmäßig. Damit das Projekt nicht zu belastend wird, sprechen sie bei ihren Treffen auch immer über ihre Erlebnisse mit den kranken Kindern.

5 | Der Projektabschluss

Nach der meist aufregenden Durchführungsphase hat man das Projektziel erreicht und die Abschlussphase folgt. In dieser letzten Phase ist es wichtig, die Arbeit und das Gesamtprojekt auszuwerten und natürlich auch die Dokumentation und/oder Präsentation des Projekts – denn das Geleistete muss unbedingt bekannt gemacht werden!

Wichtige Fragen in der Abschlussphase sind:

- *Haben wir unser/e Ziel/e erreicht?*
- *Was lief während des Projekts gut, was lief nicht so gut? Warum?*
- *Was würden wir beim nächsten Mal anders machen, was so beibehalten?*
- *Was haben wir durch das Projekt gelernt?*
- *Wie geht's nun weiter – war das Projekt eine einmalige Aktion oder machen wir weiter? Wenn ja wie?*

Die Projektpräsentation / Dokumentation ist sehr wichtig, um das Projekt gut abzuschließen und auch um eine Erinnerung an das Projekt zu haben. Fotos, ein Projektbericht oder auch ein Erfahrungsbericht sind gute Möglichkeiten, das Projekt zu reflektieren und festzuhalten. Das gesammelte Wissen ist auch wichtig, um es zum Beispiel an die „nächste Projektgeneration“ weiterzugeben, falls das Projekt weiterhin besteht oder nochmal durchgeführt wird. So kann man auf viele Erfahrungen, Tipps und Tricks zurückgreifen und das Wissen geht nicht verloren. Diesen Vorgang nennt man auch Wissensmanagement.

Hilfestellung Reflexion und Präsentation:

Reflexionsmöglichkeiten: <https://beni.ch/downloads/lichtblicke/Arbeits-%20und%20Lernjournal%20Reflexion.pdf>

Präsentationen – ein Leitfaden: <https://docplayer.org/13630855-Leitfaden-fuer-praesentationen.html>

Wissensmanagement – was ist das überhaupt? <http://www.e-teaching.org/projekt/organisation/wissen/>

PRAXISBEISPIEL „Schenke ein Lächeln!“

Die jungen ProjektmacherInnen sind weiterhin motiviert, Kinder im Krankenhaus zu besuchen und mit ihnen fröhliche und auflockernde Momente im Klinikalltag zu teilen. Außerdem schaffen sie es immer mehr Gleichaltrige für ihr Projekt zu begeistern. Also heißt es für das Projekt auch in Zukunft: „Wir schenken ein Lächeln!“ 😊

Quellen und weiterführende Literatur / Links:

Engagement begleiten und fördern

Ausgezeichnet! Kinder- und Jugendengagement wirksam fördern, Bertelsmann Stiftung, 2009:

http://www.jungbewegt.de/fileadmin/media/jungbewegt/Downloads/Publikationen/Brosch%C3%BCre_Ausgezeichnet.pdf

Mitmachheft – Engagement lokal und global, Sekundarstufe 1, Bertelsmann Stiftung und bpb, Speziell Modul 9 „Wir engagieren uns für Menschen in Not“ und Modul 13 „Wir engagieren uns für Kinderechte“ http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-60574826-2919BA90/bst/hs.xsl/publikationen_101223.htm

Projektmanagement für und mit Schülern

Endler, Susanna: Projektmanagement in der Schule. Projekte erfolgreich planen & gestalten, Lichtenau 2003; Aol im Aap Lehrerfachverlag; Auflage: 7 (6. Oktober 2011); ISBN-10: 3834456934 ISBN-13: 978-3834456939

Broschüre Projektmanagement >leicht gemacht!<

<https://www.dbjr.de/fileadmin/Publikationen/2013-DBJR-brosch-projektmanagement.pdf>

PlusPunkt Kultur – Projektmanagement FAQ`s; Der Weg von deiner Idee zum fertigen Projekt <https://fdokument.com/document/pluspunkt-kultur-projektmanagement-faq.html>

Projektmanagement an Schulen

http://www.schulentwicklung.bayern.de/userfiles/PROJEKTMANAGEMENT_LEITFADEN.pdf

Kompetenzen entdecken

KompetenzCheck des Landesjugendrings Rheinland-Pfalz

Information: <https://www.ljr-rlp.de/Medien/hauptsammlung/dokumente/download-center/sonstiges/f/handreicherung-kompetenzcheck>

Weitere Fördermöglichkeiten für Projekte

Mitmachen Ehrensache <http://www.mitmachen-ehrensache.de/>

Aktion Mensch <https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme.html>

Youth Bank Deutschland <http://www.youthbank.de/>